



Tina Good, 28, in ihrem Atelier in Zürich. Derzeit arbeitet sie in einer Mischtechnik aus Ölfarbe, Kohle und Farbstift auf Papier.

Die Zürcher Illustratorin Tina Good visualisiert mit Herzblut und ausgefeilter Technik witzige und aberwitzige, märchenhafte und makabre Visionen. Ein Augenschein.

## Wie Visionen zu Bildern werden

FOTO: CHRISTIAN LANZ, ILLUSTRATIONEN: TINA GOOD



«Vor uns stand ein riesenhaftes zottiges Monster in Löwenfellen und Affenhaut ...»



Trio infernal: Die kunstverliebte Aline, der Pianist Anselm und Willys Vater, der Millionär ...



Der Dschungel kreischt und tobte, als seien die Bäume selber verrückt geworden ...



Ein Stammesfürst prächtiger, grauenvoller als der andere, blutbeschiert, sonnenleuchtend.



«Herr Harder! Wieso hatte die Gestapo ein Foto von uns, einen Amateurschnäppschuss?»

Fortsetzung von Seite 93.

hat viele Projekte. Eine ihrer Lieblingsautorinnen ist die Italienerin Natalia Ginzburg. Von ihrem «Familien-Lexikon» zum Beispiel fühlt sie sich buchstäblich herausgefordert. Derzeit inspiriert sie aber auch «Tuti-Nameh», ein orientalisches Kultbuch. Kult sind ihre Illustrationen der Ethno-Küchen-Rubrik «Soul Kitchen» im Musik-Szene-Magazin «Vibrations». Für ihre Schwester Niki, die Tänzerin, hat sie schon Bühnenbilder gezaubert.

Der Gestalterpreis, ein Meilenstein. Die Bücher-gilde vergibt ihn zur Förderung junger Illustratoren nur alle zwei Jahre. Eine kurze geschichtliche Rückblende drängt sich auf. Wie kommt die vor 80 Jahren gegründete deutsche Büchergilde

überhaupt dazu, in der Schweiz einen solchen Wettbewerb auszusprechen? Ohne Exil in der Schweiz, erinnert Mario Früh, Cheflektor und seit dem Management-Buy-out vor sechs Jahren Geschäftsführer, hätte «die gewerkschaftliche Buchgemeinschaft mit ihrem ausgeprägten Sinn für Bücher als Gesamtkunstwerk während der Nazi-Zeit schlicht nicht überlebt». Als ihr Gründer, der engagierte Leipziger Typograph Bruno Dressler 1933 als «Staatsfeind» verhaftet wurde, gründete der legendäre SP-Nationalrat Hans Oprecht in Zürich die «Genossenschaft Büchergilde Gutenberg». Einer der Künstler, die das Erscheinungsbild der «alten» Buchgemeinschaft massgeblich prägten, war der meisterliche Schweizer Holzschnneider Emil Zbinden (1908–1991). Ein «Konkurrent», der für-wahr Massstäbe setzte.

■ Atelier Tina Good: E-Mail: gogood@freesurf.ch

Wenig Ellbogenfreiheit, aber unbegrenzt Fantasie: Tina Good hat die grosse weite Welt im Kopf.



### BUCH-INFO

#### «Im Kongo» – ein ausgezeichnetes Gesamtkunstwerk

Urs Widmers vielschichtiger Abenteuerroman «Im Kongo» (Diogenes, 1996), gibt es weiterhin als Taschenbuch (Franken 14,90). Die bibliophile neue Ausgabe mit Illustrationen von Tina Good jedoch ist bei der Büchergilde Gutenberg erschienen. Schweizer Interessenten können sich bei der Zürcher Buchhandlung Paranoia City (Tel. 01 241 37 05) informieren, das Buch ist vorrätig.



www.paranoiacity.ch  
www.buechergilde.de

FOTO: CHRISTIAN LANZ, ILLUSTRATIONEN: TINA GOOD